



ZUSAMMENFASSUNG

WENN.

BEFUNDE ZU DEN
WIRKUNGEN
KULTURELLER BILDUNG

DANN.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Rat für Kulturelle Bildung e.V.
Huysseallee 78-80
45128 Essen
www.rat-kulturelle-bildung.de

GESTALTUNG

fountain studio
www.fountainstudio.de

DRUCK

gilbert design druck
werbetechnik GmbH
www.gilbert.nrw

© Rat für Kulturelle Bildung e.V., Essen 2017

Vorwort

21 Jugendliche – anderthalb Jahre zuvor noch ohne jegliche Theatererfahrung – stehen auf der großen Bühne eines ausverkauften Theaterhauses. Sie stellen ihre Sicht auf Weltpolitik, Identität und Zukunft dar und zeigen eindrücklich, wie ihre Unterschiedlichkeiten in Herkunft, Biografie, Ansichten, Lebenswelten im Kollektiv eine künstlerische Dynamik entfalten, die hochprofessionell ist und die sie inzwischen als Mentoren an andere Schülerinnen und Schüler weitergeben.

Wenn man das sieht, weiß man sofort: Kulturelle Bildung wirkt. Trotzdem wurde und wird nicht nur diese Tatsache immer wieder bezweifelt, sondern auch, ob es überhaupt möglich ist, die Wirkungen Kultureller Bildung wissenschaftlich zu belegen. Die vorliegende Publikation erbringt nicht den allerersten, aber einen neuen und besonders starken Gegenbeweis. In ihr finden Sie die Ergebnisse des „Forschungsfonds Kulturelle Bildung“ – ein Projekt, das der Rat für Kulturelle Bildung e.V. durchgeführt hat und das durch die Stiftung Mercator mit 1,5 Millionen Euro gefördert wurde. Im „Forschungsfonds“ wurden sechs empirische Forschungsprojekte unterstützt, in denen renommierte Spitzenwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler die Wirkungen Kultureller Bildung in verschiedenen Sparten untersucht haben.

Die Ergebnisse der Forschungsprojekte sind spannend und bildungspolitisch hochrelevant. An dieser Stelle seien nur zwei Befunde exemplarisch herausgegriffen: Die positive Wirkung musikalischen Trainings auf die Sprachentwicklung von Kindern konnte belegt werden – eine Erkenntnis, die weitere Förderperspektiven in Bezug auf Kinder nichtdeutscher Herkunftssprache eröffnet. In einem anderen Projekt zeigte sich, dass sich Tanz und Bewegungstheater positiv auf die Kreativität auswirken und die Persönlichkeitsentwicklung speziell von bildungsbenachteiligten Kindern unterstützen. Dieses Resultat unterstreicht einmal mehr, wie wichtig qualifizierte Angebote Kultureller Bildung in Ganztagschulen sind.

Anfang 2015, als die Förderung der sechs Forschungsprojekte im „Forschungsfonds“ einsetzte, handelte es sich noch um ein Pionierprojekt in Deutschland. Erfreulicherweise änderte sich die Situation wenig später, als das Bundesministerium für Bildung und Forschung mit einer Förderrichtlinie hinzutrat. Wir freuen uns über diese positive Entwicklung und darüber, mit dem „Forschungsfonds“ einen nachhaltigen Impuls zur Stärkung des Forschungsfeldes insgesamt geleistet zu haben.

Was folgt nun aus den Ergebnissen für die Kulturelle Bildung in Deutschland? Es muss in den kommenden Jahren gelingen, diesen für Kinder und Jugendliche so zentralen Bildungsbereich auf eine bessere Grundlage zu stellen. Hierbei sind Bund und Länder gemeinsam gefordert. Es geht um nicht weniger als um umfassende Bildung und den Erwerb grundlegender Kompetenzen: um Kreativität, Kommunikationsfähigkeit, Problemlösungskompetenz, Empathiefähigkeit, Selbstwirksamkeit, Sprachkompetenz oder Feinmotorik. Die dafür erforderlichen Mittel sind gut investiert. Kulturelle Bildung wirkt. Erwiesenermaßen.

WINFRIED KNEIP

Mitglied des Vorstands im Stiftungsverbund Rat für Kulturelle Bildung e.V.

Wie wirkt Kulturelle Bildung?

Zentrale Forschungsergebnisse und Erkenntnisse des Forschungsfonds Kulturelle Bildung

Was wissen wir über die Wirkungen Kultureller Bildung? Welche Effekte haben Tanzen, Musizieren, Theaterspielen oder künstlerisches Gestalten auf Kinder und Jugendliche und wie kann man diese ermitteln? Um wissenschaftlich fundierte Antworten auf diese Fragen zu erhalten, wurde der „Forschungsfonds Kulturelle Bildung“ ins Leben gerufen, ein Projekt des Rates für Kulturelle Bildung e.V., gefördert durch die Stiftung Mercator. Insgesamt wurden sechs empirische Forschungsprojekte in verschiedenen künstlerischen Sparten Kultureller Bildung gefördert. Die Studien erforschten die Wirkungen spezifischer Aktivitäten bei Kindern, Jugendlichen und Studierenden sowie bei Künstlerinnen und Künstlern. Der Fokus lag dabei auf dem Erwerb ästhetischer, emotionaler, kognitiver, sensomotorischer und sozialer Kompetenzen. Im Folgenden werden die zentralen Ergebnisse der Forschungsprojekte kurz vorgestellt.

TON FÜR TON, SILBE FÜR SILBE: MUSIKALISCHE FRÜHFÖRDERUNG UNTERSTÜTZT SPRACHKOMPETENZ

Projekt: Transfereffekte musikalischer Frühförderung auf Kognition und Leseentwicklung (MusiCo)

Forschungseinrichtung: Max-Planck Institut für Bildungsforschung in Berlin

Probanden: Kita-Kinder im Alter von vier bis sieben Jahren

Forschungsziel: Untersuchung von Transfereffekten der musikalischen Förderung auf die Entwicklung des Spracherwerbs

Musik wirkt sich positiv auf Kreativität und Sprachkompetenz aus, so die weitverbreitete Meinung. Doch lässt sich dies wissenschaftlich belegen? Das Forschungsprojekt des Max-Planck-Instituts „Transfereffekte musikalischer Frühförderung auf Kognition und Leseentwicklung“ (MusiCo) ging dieser Frage nach. Die Testpersonen: 202 Kinder aus 15 Berliner Kitas. Die Ergebnisse der Studie zeigten signifikante Zusammenhänge zwischen der musikalischen und sprachlichen Kompetenzentwicklung. Ein Beispiel: Kinder, die Rhythmen nachklatschen können und ein Gespür für musikalische Harmoniefolgen haben, können auch Silben besser nachsprechen und Sätze bilden. Musikalische Frühförderung könnte also auch eine Chance sein, um Kindern mit nichtdeutscher Herkunftssprache den Spracherwerb zu erleichtern.

FOKUS „BRENNPUNKTSCHULE“: TANZ UND BEWEGUNG FÖRDERN KREATIVITÄT UND EMPATHIE

Projekt: Tanz und Bewegungstheater (TuB)

Forschungseinrichtungen: Universität Marburg, Universität Mainz, Universität Münster sowie Hochschule für Musik und Tanz in Köln

Probanden: Kinder im Grundschulalter in Ganztagschulen

Forschungsziel: Untersuchung von Wirkungseffekten von Tanz- und Bewegungstheater auf kreative und emotionale Kompetenzen

Studienergebnisse des zweijährigen Forschungsprojekts „Tanz- und Bewegungstheater – ein künstlerisch-pädagogisches Projekt zur Kulturellen Bildung in der Ganztagsgrundschule“ (TuB) belegen, dass Tanz- und Bewegungstheater die Kreativität von Kindern fördert. Schulkinder aus Ganztagschulen, die an einem dreimonatigen Angebot teilnahmen, verbesserten signifikant ihre kreativen Fähigkeiten. Auffallend positiv wirkte sich das kulturelle Bildungsangebot auf die Kreativitätsentwicklung von Jungen aus. Hinsichtlich der Ausbildung emotionaler Kompetenzen zeigt die Studie außerdem, dass besonders Kinder aus bildungsbenachteiligten Gruppen von einem Tanz- und Bewegungstheater-Angebot profitieren. Kinder aus sogenannten Brennpunktschulen konnten nach der Teilnahme besser über ihre eigenen Gefühle sprechen und die anderer besser wahrnehmen.

„GUT FÜRS EGO“: KÜNSTLERISCHE ANGEBOTE STÄRKEN SELBSTWAHRNEHMUNG UND PERSÖNLICHKEITSENTWICKLUNG

Projekt: „Bildungsprozesse in der kulturellen Kinder- und Jugendarbeit“ (JuArt)

Forschungseinrichtungen: Universität Kassel und Universität Marburg

Probanden: Schülerinnen und Schüler zwischen 11 und 16 Jahren

Forschungsziel: Untersuchung der Wirkungseffekte von kulturpädagogischen Angeboten in Jugendkunstschulen auf die Persönlichkeitsentwicklung

Jährlich besuchen hierzulande rund 600.000 Kinder und Jugendliche Jugendkunstschulen und nehmen dort vielseitige Kursangebote aus den Bereichen Bildende Kunst, Theater, Tanz, Musik oder Medien in Anspruch. Ein zentrales Ziel der Jugendkunstschulen ist die Förderung von Persönlichkeitsentwicklung und Sozialkompetenz mittels Kunst. Doch wird dieses Ziel erreicht? Das Forschungsprojekt „Bildungsprozesse in der kulturellen Kinder- und Jugendarbeit“ (JuArt) der Universitäten Kassel und Marburg untersuchte dies. Die Forschungsergebnisse zeigen: Neben den technischen Fähigkeiten – dem künstlerischen ‚Know-how‘, welches vermittelt wird – stärken die künstlerischen Angebote auch das soziale Selbstkonzept der Probanden und haben einen positiven Einfluss auf die Selbstwahrnehmung sowie auf Reflexions- und Kritikfähigkeit.

LITERATUR BERÜHRT: LITERARISCHE TEXTE IN DER SCHULE

Projekt: „Literarisch stimulierte Emotionalität“ (LisE)

Forschungseinrichtungen: Berliner Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB), Universität Erlangen-Nürnberg und Universität Oldenburg

Probanden: Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II

Forschungsziel: Untersuchung des emotionalen Erlebens in der schulischen Auseinandersetzung mit literarischen Texten

Literatur kann Jugendliche begeistern, aktivieren und ihre empathischen Fähigkeiten stärken – entscheidend ist aber die Textauswahl: Jungen lesen gern Science-Fiction und Krimis, Mädchen eher belletristische Texte. Grund dafür sind geschlechtsspezifische Unterschiede in der Lesemotivation. Im Gegensatz zu Jungen, die von Schulliteratur häufiger gelangweilt sind, zeigen Mädchen eine stärkere intrinsische Motivation: Sie lesen häufiger, da sie das Leseerlebnis wertschätzen und sich für konkrete Inhalte interessieren. Dies sind zwei der zentralen Forschungsergebnisse des Projekts „Literarisch stimulierte Emotionalität“ (LisE). Überdies gibt es Anhaltspunkte dafür, dass emotionale Aktivierung einen Beitrag zum Verstehen emotionaler Textinhalte leistet. Empathie ist demnach keine Nebensache, sondern eine Fähigkeit, die man im Deutschunterricht gezielt fördern sollte.

AUF DIE KONTINUITÄT KOMMT ES AN: DIE BEDEUTUNG DER KULTURELLEN BILDUNG

Projekt: „Wirkungen Kultureller Bildung auf Kreativität im fünften Schuljahr“ (KuBiK⁵)

Forschungseinrichtungen: Pädagogische Hochschule FHNW (Schweiz) und Universität Kassel

Probanden: Schulkinder der 5. Klasse

Forschungsziel: Untersuchung der Wirkungseffekte schulischer und außerschulischer kultureller Bildungsangebote auf die Kreativitätsentwicklung

Wissenschaft und Politik unterstreichen häufig die Bedeutung kultureller Aktivitäten für die Bildung von Kindern und Jugendlichen. Doch welchen Einfluss haben schulische und außerschulische Angebote tatsächlich? Das Projekt „Wirkungen Kultureller Bildung auf Kreativität im fünften Schuljahr“ (KuBiK⁵) ging dieser Frage nach. Mehr als 1.000 Fünftklässler aus NRW, Hessen und Sachsen nahmen an der Studie teil. Sie mussten in Abständen unterschiedliche verbale und figurale Aufgaben bearbeiten. Die vorliegenden Ergebnisse zeigen, dass sich die Kreativität der Kinder, die im Verlauf des 5. Schuljahres in den Bereichen Tanz, Musik, Kunst oder Theater aktiv waren, besser entwickelte.

IM AUGEN DES BETRACHTERS: FRÜHE KUNSTFÖRDERUNG UNTERSTÜTZT DIE ENTWICKLUNG DES EIGENEN KÜNSTLERISCHEN AUSDRUCKS

Projekt: „Studien zur Bildhauerei. Analyse expertisegradbedingter Unterschiede in differenzierter Wahrnehmung und plastischer Gestaltung“ (TAB)

Forschungseinrichtung: Universität Regensburg

Probanden: Kunststudierende, Bildhauerinnen und Bildhauer

Forschungsziel: Analyse von Unterschieden in der Wahrnehmung und Gestaltung bei professionellen Bildhauerinnen und Bildhauern im Vergleich zu Kunststudierenden

Jeder Künstler entwickelt seinen ganz eigenen Stil. Doch wie kommt dies zustande und wie kann die Entwicklung gefördert werden? Dazu wurden Wahrnehmungs- und Gestaltungsunterschiede zwischen professionellen Bildhauerinnen und Bildhauern und Kunststudierenden in dieser Studie mittels eines Eye-Trackers untersucht: Sämtliche Blicke bei der Betrachtung von Kunstwerken sowie der bildnerischen Gestaltung wurden digital aufgezeichnet und ausgewertet. Auffällig zeigte sich, dass ausgebildete Künstlerinnen und Künstler fast durchweg raumgreifend nach allen Richtungen modellieren. Anfänger hingegen entwickeln ihre Gestaltung überwiegend reliefartig und flach, weil sich auf diese Weise klare Konturen in der Draufsicht bilden lassen. Dadurch gelingt es ihnen – anders als den Künstlern – allerdings oftmals nicht, einzelne Werkelemente überzeugend zu einer zusammenhängenden Komposition zu verbinden. Künstlerisches Gelingen fußt demnach auf erlernbaren Techniken. Das gilt auch für das Gestalten im schulischen Kunstunterricht. Langfristig können die Projektergebnisse zu einer Verbesserung des Fachunterrichts und von Lehr- und Lernangeboten im Bereich der Bildenden Kunst beitragen.

Der „Forschungsfonds Kulturelle Bildung. Studien zu den Wirkungen Kultureller Bildung“ ist ein Projekt des Rates für Kulturelle Bildung e. V., gefördert durch die Stiftung Mercator.

Der Verein Rat für Kulturelle Bildung e. V. wird von einem Stiftungsverbund getragen:

ALTANA Kulturstiftung
Bertelsmann Stiftung
Deutsche Bank Stiftung
Karl Schlecht Stiftung
PwC-Stiftung
Robert Bosch Stiftung
Stiftung Mercator